



Santa Caterina, im Hintergrund Lusiana

Altopiano

# DER KLANG DER STILLE

Die venezianische Hochebene versprüht mediterranes Lebensgefühl und ist gleichzeitig ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen in die südlichen Voralpen.

Von Cornelia Lohs

**D**as Leben ist ein langsamer, ruhiger Fluss. Dieser Satz kommt mir spontan in den Sinn, als ich im verträumten Bergdorf Santa Caterina di Lusiana ankomme. Eingebettet in einer Talmulde liegt der kleine Ort im Altopiano, was so viel wie Hochebene heißt. Das Altopiano erstreckt sich zwischen dem Valsugana-Tal und der Po-Ebene, begrenzt von den Tälern der Etsch und der Brenta, und wurde vor über tausend Jahren von Bauern aus dem bayerischen Raum besiedelt. Ihre Sprache

war zimbrisch, das bayerische frühe Mittelhochdeutsch, das auch heute noch von vielen älteren Bewohnern verstanden wird.

Umgeben von sanften Anhöhen, Wiesen und Wäldern, die sich in endloser Weite bis zum Horizont erstrecken, fühle ich mich vom Rest der Welt abgeschnitten. Der Verzicht auf Fernsehbilder, Zeitungen und Internet fällt hier leicht. Nach ein paar Tagen habe ich das Gefühl, der Rest der Welt würde überhaupt nicht mehr existieren.

## Dolce Far' Niente oder aktiv sein

Santa Caterina und die Hochebene sind ideal für zwei Dinge: Das süße Nichtstun oder das Wandern in den nahe gelegenen Ostalpen. Die Entscheidung fällt meist früh: Wenn es einen nicht schon am Morgen aus dem Bett in die Berge zieht, frönt man dem Dolce Far' Niente im Garten seines Ferienhauses auf dem Liegestuhl. Wir aber wollen hoch hinaus und fahren über Asiago in Richtung Caldonazzo. Über die Kaiserjägerstraße, die 1911 von den österreichischen



Der Ort Levico Terme verbindet Tiroler Charme mit mediterranem Flair.

Kaiserjägern errichtet wurde, als das Trentino noch zu Tirol gehörte, kommen wir nach Monrovere. Dort lassen wir das Auto stehen und beginnen unseren vierstündigen Fußmarsch über Almen, durch Wälder, vorbei an Kühen und alten Festungsbauten aus dem Ersten Weltkrieg zum Cima Vezzena, auch Pizzo di Levico genannt. Der Himmel ist tiefblau und wolkenlos. Außer uns ist an diesem Morgen kein Mensch unterwegs. „In den venezianischen Alpen könnt ihr drei Tage lang wandern, ohne auch nur einem Menschen zu begegnen“, hatte uns ein Alpino, wie die Gebirgsjäger hier heißen, im Dorf erzählt. Über uns gleitet lautlos ein Habicht über die Bergspitzen. Wir bleiben stehen und schauen hinauf. Kein Laut hier oben und wir können sie geradezu hören, die Stille. Wuchtig ragen die Berge vor uns himmelwärts. Werden wir es bis auf den Gipfel schaffen? Er ist so nah und doch so weit. Gegen Mittag kommen wir auf dem 1 417 Meter hohen Vezzena-Pass an. Nun sind es noch 491 Meter bis zum Gipfel. Steil geht es nun nach oben. Immer wieder rutschen wir im

Steingeröll leicht ab. Nach einer Stunde Aufstieg haben wir es geschafft. Die Anstrengung des langen Marsches ist sofort vergessen, als wir die überwältigende Aussicht über das Valsugana, den Caldonazzo- und Levicosee und die Bergwelt drum herum erblicken. Der Himmel ist so klar, dass wir die Dolomiten sehen können. Es ist ein unbeschreibliches Bild von hier oben.

Bei all der Schönheit, die uns hier umgibt, vergessen wir glatt den mühsamen Abstieg, der noch vor uns liegt. Egal, erholen können wir uns am nächsten Tag am Levicosee, auf den wir gerade hinunterschauen.

### Alpine Region mit mediterranem Flair

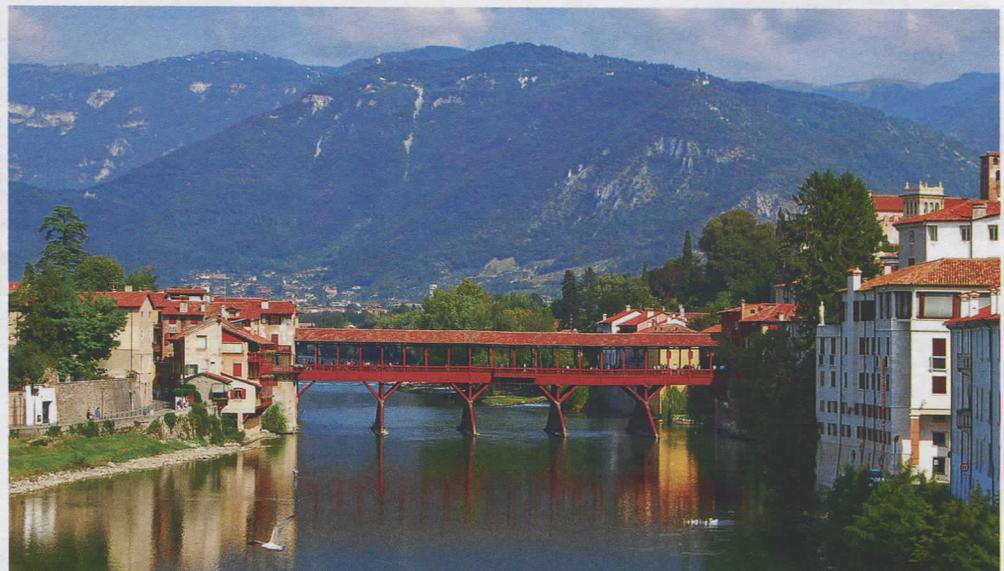
Das kleine Städtchen Levico Terme am Ufer des gleichnamigen Sees liegt 520 Meter hoch und war im 19. Jahrhundert wegen seiner Arsen-Eisenquellen einer der berühmtesten Kurorte Europas, in dem auch Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie ihren

Sommer verbrachten. Blaugrün schimmert der Levicosee und erinnert an einen kleinen Fjord inmitten der Bergwelt des Valsugana. Eine bewaldete Hügelkette trennt ihn vom größeren Caldonazzosee. Ganz besonders schön ist es an einem Septembermorgen, wenn kein Mensch unterwegs ist und der See in der frühherbstlichen Sonne schimmert.

Mediterranes Flair versprüht das malerische Städtchen Bassano del Grappa am Fluss Brenta. Über die 1569 erbaute Holzbrücke Ponte degli Alpini gelangt man in die historische Altstadt. Sehenswert sind die gotische Kirche San Francesco, die Kirche San Giovanni Battista sowie die Villa Bianchi-Michiel im Ortsteil Angarano. Liebhaber des Grappa können einige der zahlreichen Destillierien aufsuchen. Ein Ausflug auf den 1 745 Meter hohen Monte Grappa, der dem italienischen Tresterbrand seinen Namen gab, ist auf jeden Fall lohnenswert. Die sehr schöne Serpenti-



Blick auf Bassano und die 1569 erbaute Holzbrücke Ponte degli Alpini über die Brenta. Im Hintergrund der Monte Grappa.





Fotos: Cornelia Loris (6) / APT Valsugana (1)

Blick vom Monte Vezena auf den Caldonazzosee und den kleineren Levicosee rechts

nenstrecke hinauf zum Gipfel sollte man allerdings nüchtern unterwegs sein. Auch um bei klarer Sicht bis Vicenza und Venedig schauen zu können. Wer noch höher hinaus will, muss rauf auf den Cima Dodici. Mit 2336 Metern ist er der höchste Berg der Vicentiner Alpen.

Die Region eignet sich besonders für einen Wanderurlaub im Spätsommer und Herbst: Die Temperaturen sind noch ange-

nehm, der Himmel blau, das Wetter beständig. Selbst Ende Oktober liegen die Temperaturen während des Tages oft noch bei 25°. Am späten Nachmittag wird es jedoch schlagartig kalt. Herbstnebel, die plötzlich aus dem Nichts auftauchen, lassen die Landschaft gespenstisch erscheinen. In diesen Momenten kommt die Einsamkeit der Hochebene mehr denn je zur Geltung.

## INFORMATION

**Italienisches Fremdenverkehrsamt**  
[www.enit-italia.de](http://www.enit-italia.de), [www.valsugana.info](http://www.valsugana.info),  
[www.asiago.it](http://www.asiago.it)

## UNTERKUNFT

**FERIENWOHNUNGEN** (z. B. über das italienische Fremdenverkehrsamt):

- **Albergo delle Alpi**, Via Comarini 5
- **Santa Caterina** (einziges Hotel im Ort)
- **Bed and Breakfast Economici Italiani**:  
<http://www.bb30.it/>

## WANDERKARTE

**Altopiano dei Sette Comuni Valsugana**,  
 z. B. Karte vom Kompass-Verlag



**Aus dem  
Herzen  
der Natur**

**Fiordifrutta von Rigoni di Asiago: purer Genuss.**

**Fiordifrutta®**  
 Bio-Fruchtaufstrich

- ✓ 100% aus besten Bio-Früchten.
- ✓ Ohne Zuckerzusatz, gesüßt mit Apfelsaft.
- ✓ Ein einzigartiges Produktionsverfahren, um ein Maximum an Qualität und Geschmack der Früchte zu erhalten.
- ✓ Ohne Farb- und Konservierungsstoffe.



[www.rigonidi Asiago.com](http://www.rigonidi Asiago.com)

**Rigoni  
di Asiago**

*Die Natur liegt uns am Herzen*

**Rigoni  
di Asiago**

*Die Natur liegt uns am Herzen*